



ARD
WOCHE
DER
MUSIK[®]

**DAS
BRAHMS
STRAUß
EXPERI
MENT**

INFOBLATT

**DIE SONATEN-
HAUPTSATZFORM**

Die Sonatenhauptsatzform (auch Sonatenform oder Sonatensatzform) findest du in Sonaten und Sinfonien. Genauer gesagt im ersten Satz, dem Kopfsatz.

ÜBERBLICK

Die Sonatenhauptsatzform besteht aus vier Teilen: Exposition, Durchführung, Reprise und Coda. Jeder dieser Teile hat eine ganz bestimmte Funktion.

Die Exposition ist die Eröffnung des Satzes. Sie stellt zwei kontrastierende Themen vor, nämlich das Hauptthema und das Seitenthema. Den Abschluss der Exposition bildet meist eine Schlussgruppe, die auch Epilog genannt wird. In der Regel wird die Exposition wiederholt, wodurch sich das thematische Material stärker einprägen kann. Danach folgt die Durchführung. In ihr verarbeitet der Komponist die beiden Themen und auch der Schlussgruppe. Nach der Durchführung folgt die Reprise. Die kannst du ganz einfach erkennen, denn sie wiederholt die Exposition in leicht veränderter Form. Am Ende steht dann noch eine Coda, die den Satz abschließt. In vielen Sinfonien der Wiener Klassik wird auch der Bereich von Durchführung bis Schluss noch einmal wiederholt.

IM DETAIL

Die **Exposition** stellt nacheinander zwei Themen vor: das Hauptthema und das Seitenthema. Beide Themen sind gegensätzlich, denn sie haben unterschiedlichen Charakter, Aufbau und unterschiedliche Harmonik. Das Hauptthema ist meistens sehr energiegeladen und lebhaft.

Im Vergleich dazu ist das Seitenthema eher ruhiger und lyrisch. In solchen Fällen spricht man vom Themendualismus. Die Schlussgruppe kann neues thematisches Material enthalten, motivisch an das erste Thema anknüpfen oder eine motivische Synthese aus erstem und zweitem Thema darstellen. In Symphonien der späteren Romantik (z. B. bei Bruckners Sinfonien) entwickelt sich die Schlussgruppe sogar teilweise zu einem eigenständigen, vollwertigen 3. Thema, das in der anschließenden Durchführung mitunter eine beherrschende Rolle spielt.

Das erste Thema steht immer in der Grundtonart. Wenn die Grundtonart eine Dur-Tonart ist, steht das zweite Thema in der Dominanttonart. Die Grundtonart könnte zum Beispiel C-Dur sein. Dann steht das Haupt-

thema in C-Dur und das Seitenthema sowie die Schlussgruppe in der Dominanttonart G-Dur. Wenn die Grundtonart eine Moll-Tonart ist, stehen das Seitenthema und die Schlussgruppe in der parallelen Dur-Tonart. Die Grundtonart könnte zum Beispiel d-Moll sein. Dann steht das erste Thema in d-Moll und das zweite Thema in F-Dur. F-Dur ist nämlich die parallele Dur-Tonart von d-Moll. Zwischen dem Hauptthema und dem Seitenthema findet eine Modulation, also ein schleichender Tonartwechsel, statt, sodass das Publikum kaum merkt, dass sich die Tonart ändert.

Traditionell wird die Exposition wiederholt, so dass man ihr Ende auch leicht an den Wiederholungszeichen erkennen kann. Seit etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts verzichteten Komponisten immer häufiger auf eine Wiederholung der Exposition.

Die **Durchführung** folgt auf die Exposition. In ihr kann sich der Komponist musikalisch austoben, denn es gibt keinerlei formale Vorgaben. Trotzdem spielt in der Durchführung vor allem die Gegensätzlichkeit der beiden **Themen** wieder eine Rolle. Der Komponist **verarbeitet** in der Durchführung die Themen und **entwickelt sie weiter**. Dabei hat der Komponist die Freiheit entweder beide Themen, nur eines der beiden Themen, oder aber nur einzelne Motive der Themen zu verarbeiten. Deshalb spricht man auch von **thematisch-motivischer Arbeit**.

Der Komponist darf alles, was in der Exposition vorkam, beliebig verknüpfen. Außerdem können Teile der Themen in verschiedenen Tonhöhen wiederkehren. Sie können aber auch der Ausgangspunkt für neue Ideen sein, die der Komponist hier in der Durchführung dann direkt weiterentwickelt. Dabei hat der Komponist die Freiheit, sich in **verschiedenen Tonarten** zu bewegen. Er ist hier also nicht so eingeschränkt wie in der Exposition. Tonarten können zum Beispiel kurz angeschnitten, dann aber auch genauso schnell wieder verlassen werden. Am Ende der Durchführung steuert der Komponist in der Regel die Dominant-Tonart an, um mit genügend Spannung überzuleiten.

Die **Reprise** folgt auf die Durchführung. Du kannst sie ganz einfach erkennen: Es gibt nämlich eine »doppelte Rückkehr«, die Rückkehr zum **Beginn des Satzes** und die Rückkehr zur **Grundtonart**. Jetzt steht aber nicht nur das Hauptthema in der Grundtonart, sondern auch das Seitenthema. Deshalb fällt die modulierende Überleitung, die du in der Exposition gesehen hast, in der Reprise weg. Stattdessen deutet der Komponist zumeist kurz in andere Tonarten an, um die Tonika, also die Grundtonart, wieder zu festigen und vollzieht somit die Einrichtung zum Seitenthema in der Tonika. Wenn du die Reprise hörst, weißt du, dass das Ende des Satzes nicht mehr weit entfernt sein kann.

Die **Coda** schließt die Sonatenform ab. Hier stellt der Komponist kein neues Material mehr vor. Oft ist die Coda nur ein kurzes Anhängsel an die Reprise.

Bei Ludwig van Beethoven ist die Coda jedoch meistens mehr als ein bloßes Ausklingen des Satzes. Die Coda hat in Beethovens Sinfonien nämlich oft den Charakter einer zweiten Durchführung. Genauso wie die Reprise das Gegenstück zur Exposition ist, kannst du in manchen Werken die Coda als das Gegenstück zur Durchführung sehen.



TONIKABEREICH



DOMINANTBEREICH (IN DUR)
TONIKAPARALLELBEREICH (IN MOLL)



HARMONISCHE FREIHEIT UND
THEMATISCH-MOTIVISCHE VERARBEITUNG

HT HAUPTTHEMA

ST SEITENTHEMA

SG SCHLUSSGRUPPE

»Der Satzbeginn kann insofern als Doppelthema verstanden werden, als Ober- und Unterstimme selbständig geführt sind. Cello und Kontrabass beginnen mit einem Pendelmotiv, auf dem nacheinander die Hörner und Holzbläser mit ihrer gesanglichen Melodie (Hauptthema, erstes Thema) einsetzen. Das Pendelmotiv läuft währenddessen in den Unterstimmen weiter, tritt aber auch in den Oberstimmen auf.«

I. Allegro non troppo

The image shows two staves of musical notation. The top staff is labeled 'Hn.' (Horn) and is in bass clef. The bottom staff is labeled 'Fl.' (Flute) and is in treble clef. Both staves have a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 3/4. The music features a pendulum motif in the lower voices and a melodic line in the upper voices.

2. Sinfonie (Brahms) – Wikipedia

AUFGABE



- 1 Höre dir den ersten Satz *Allegro non troppo* an und notiere, wie das Pendelmotiv im Laufe des Satzes von verschiedenen Instrumenten aufgegriffen und variiert wird. Nimm dir ggf. auch eine Partitur zur Hand.

AUFGABE

- 2 Spiele selbst mit dem Pendelmotiv und variiere sowohl rhythmisch wie auch harmonisch und beschreibe, wie sich dadurch der Charakter verändert.

AUFGABE

JOHANNES BRAHMS. SINFONIE NR. 2 OP. 73

ANALYSE DES ERSTEN SATZES ALLEGRO NON TROPPO

AUFGABE



- 1** Brahms' Sinfonie Nr. 2 op. 73 steht in D-Dur.
Stelle auf Basis des Infoblattes Vermutungen an, in welcher Tonart das Hauptthema und in welcher Tonart das Seitenthema stehen sollte.
- Überprüfe deine Arbeitsergebnisse anhand der Partitur (siehe QR-Code).
- Das Hauptthema beginnt ohne Einleitung in Takt 1 als Wechselnotenmotiv a (Streicherbässe), Dreiklangsmotiv b (Hörner mit Fagotten), Skalenmotiv c (Holzbläser), zwei periodische Sätze in aufsteigender Sequenz und wird nach einer Überleitung ab Takt 43 als Variation noch einmal aufgegriffen, das Seitenthema beginnt in Takt 81 in den tiefen Streichern.
- Höre dir die Themen mehrfach an und lese sie auch in der Partitur. Markiere die Motive, also die kleinste musikalische Einheit mit Wiedererkennungswert.
- 2** Die Durchführung im 1. Satz von Brahms' 2. Sinfonie beginnt in Takt 183. Notiere 5 Stellen, an denen ganz offensichtlich das motivisch-thematische Material verarbeitet wird. Nenne dabei den Takt, die Stimme und die verwendete Tonart.

TAKT

AUS WELCHEM THEMA

INSTRUMENT(E)

TONART

TAKT	AUS WELCHEM THEMA	INSTRUMENT(E)	TONART

AUFGABE**3**

Die Reprise beginnt in Takt 302.

Vergleiche die Exposition mit der Reprise des Satzes. Notiere dabei Unterschiede in Bezug auf die Vorstellung des thematischen Materials und der Übergänge vom Hauptthema zum Seitenthema.

AUFGABE**4**

Die Coda beginnt in Takt 447.

Da über Brahms gesagt wird, er sei stark von Beethoven beeinflusst worden, nehme Stellung zur o. g. These, dass die Coda in diesem Satz einer zweiten Durchführung gleichkommt.

